

Bergwanderung Engstlenalp-Sätteli-Furen Vom 3. August

Tourenleiter: Hans Gnädinger und 14 TeilnehmerInnen

Der Wetterbericht war schon seit dem Sonntag nicht besonders hoffnungsvoll. Hans holt auf allen Kanälen Prognosen ein und verweist „söu i, söu i nid“! Als ihm aber dann am Dienstag ein Meteorologe am Telefon die recht positive Prognose gab, das Wetter könnte im Haslital bis Mittag schon noch halten, war der Entscheid klar. So steigen wir am Mittwoch um 07.22 Uhr in den Zug nach Meiringen und fahren weiter mit dem Postauto durchs schöne Engstlental. In Anbetracht der nun schon recht dunkel vergangenen Berge verzichten wir auf der Engstlenalp aufs Kaffee, schnüren die Schuhe und buckeln die Rucksäcke und nehmen den Aufstieg aufs Sätteli in Angriff. - Dieser Wanderweg wurde übrigens letztes Jahr von Lehrlingen der KWO und der Firma Marti AG neu erstellt und zwar sehr schön.

Nach einer Stunde Wanderung finden wir unter einem Felsvorsprung einen sehr schönen Platz für einen kurzen Halt. Aber nun kommt von Westen her eine fast schwarze Wolkenwand daher und schon fallen auch die ersten Tropfen. Also Regenzeug aus dem Rucksack, Kapuze über den Kopf und los geht's bergwärts. Was nun aber über uns abgeht, ist doch recht happig: Blitz und Donner ohne Unterbruch, dazu sintflutartiger Regen, gepeitscht von heftigen Windböen . . . „eifach abe uf die, wo dusse si“!! Jedes packt die Stöcke fester an und stapft einfach so schnell wie möglich aufs Sätteli hinauf, das wir nach knapp einer Stunde erreichen.

Und es gibt wirklich Wunder: Der Regen hört auf, die Wolken werden von der Sonne verdrängt und wir geniessen einen herrlichen Blick aufs gegenüberliegende Triftgebiet. Wir schälen uns aus den Regenpelerinen und nehmen alsbald den recht steilen Weg zur Tällihütte in Angriff. Dieser ist natürlich durch den intensiven Regenfall ziemlich glitschig geworden, aber alle kommen heil in der Tällihütte an. Bei einer feinen Suppe und Kaffee trocknen auch die nassen Hosenbeine wieder. Wohlgestärkt nehmen wir den letzten Abstieg nach Furen in Angriff und zwar bei schönstem Sonnenschein.

Lisebeth Gnädinger

